

Prof. Dr. Bettina Gockel
Kunst und Kunstgeschichte in den USA

„(...) to peer deeper into the heart of American life.“
(Thomas Eakins, 1844-1916)

„With that little camera that he raises and snaps with one hand he sucked a sad poem out of America onto film.“ (Jack Kerouac über *The Americans*, 1959, des Schweizer Fotografen Robert Frank)

Der unerbittliche Vorwahlkampf zwischen Hillary Clinton und Barack Obama hat unsere Sinne einmal mehr dafür geschärft, wie prägnant sich die Strukturen einer männlichen, weissen Machtelite in einem Land abzeichnen, in dem gleichwohl die schwarze Schriftstellerin und Nobelpreisträgerin Toni Morrison Bill Clinton attestieren konnte, der erste schwarze Präsident der USA gewesen zu sein ("Clinton displays almost every trope of blackness: single-parent household, born poor, working-class, saxophone-playing, McDonald's-and-junk-food-loving boy from Arkansas").



Viele Brüche und Widersprüche bestimmen bis heute diese von ihrer Kolonialgeschichte und ihrem missionarischen Auftrag bestimmte Nation. Jüngst mahnte eine amerikanische Politikwissenschaftlerin, Europäer blieben eben Höflinge der Vereinigten Staaten, wenn sie deren Mission nicht begreifen und respektieren lernten. Und nicht zuletzt hat der Anschlag auf das New Yorker World Trade Center die Debatte über die Rolle der USA neu entfacht. Gründe genug, erneut zu fragen, wie die amerikanische Kultur entstanden ist, und welche aktive Rolle dabei die bildenden Künste spielten, ohne einfach Spiegel politischer und gesellschaftlicher Ereignisse zu sein.

So untersucht die Vorlesung entlang der bildenden Künste in den Vereinigten Staaten vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart, welche Aussagen sich durch Kanonbildungen und Kanonbrüche der Künste, Traditionsbildung und Traditionsbruch, grosse künstlerische Bewegungen, herausragende künstlerische Persönlichkeiten, bedeutende Kunstsammler und nicht zuletzt einflussreiche Kunstkritiker und Kunsthistoriker über die Formierungen amerikanischer Kultur treffen lassen. Themen sind u.a. die Orientierung an der englischen und französischen Kunst im 18. und 19. Jahrhundert bis zum Aufbau grosser Sammlungen europäischer Kunst in der Weltwirtschaftskrise durch die amerikanischen Tycoone Frick, Mellon und Huntington, die Landschaftskunst von der romantischen Landschaftsmalerei des 19. Jahrhunderts bis zur Land Art, die New York School und die Debatte über den Zusammenhang von bildender Kunst und Kaltem Krieg, die Etablierung von Fotografie und Film als künstlerische Medien im Kontext der amerikanischen Museumskultur, die spezifische Repräsentation der Kunst und Kultur der Native Americans in amerikanischen Museen und nicht zuletzt das Verhältnis von bildender Kunst zur Musik-, Video- und Theaterkultur in den USA. Mit Blick auf die Disziplin der Kunstgeschichte in den USA wird der Bogen von der europäischen Exilgeneration über den Einfluss der französischen Postmoderne bis zur feministischen Kunstgeschichte und zur andauernden Auseinandersetzung zwischen Politikgeschichte der Kunst und Formalismus geschlagen.

Zielgruppe:

Die Vorlesung ist für Anfänger und Fortgeschrittene *der Kunstgeschichte, Fotografiegeschichte, Geschichte und angrenzender Fächer* geeignet, wie auch für ein breites, interessiertes Publikum. Schwerpunktmässig wird in die Grundlagen des Themas

eingeführt. Anhand der Forschungsliteratur werden zudem kunsthistorische Methoden (Ikonographie und Ikonologie, marxistische Kunstgeschichte, Feministische Kunstgeschichte, Formalismus) exemplifiziert und in ihren jeweiligen historischen Zusammenhängen erläutert.

Leistungsnachweise:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch das Verfassen eines Essays zu einem Thema der Vorlesung (drei bis fünf Seiten; Anleitung zum Verfassen eines Essays wird zur Verfügung gestellt) oder durch eine Klausur am Ende der Vorlesung.

Literatur:

Die Vorlesung wird durch ein Tutorat begleitet. Eine ausführliche Literaturliste und ein Handapparat stehen ab 15. August zur Verfügung.

Behrman, Samuel Nathaniel: Duveen und die Millionäre. Zur Soziologie des Kunsthandels in Amerika. Hamburg 1960.

Bjelajac, David: American Art. A Cultural History. Upper Saddle River, NJ 2005.

Braun, Marta et al.: Moving Pictures. American Art and early Film 1880-1910. Manchester, Vt. 2005.

Celant, Germano / Dennison, Lisa: New York, New York: Fifty Years of Art, Architecture, Cinema, Performance, Photography and Video. Mailand 2006.

Cullen, Jim: The Art of Democracy: A concise History of Popular Culture in the United States. New York 2002.

Gaetgens, Thomas W. / Ickstadt, Heinz (Hg.): American Icons: Transatlantic Perspectives on Eighteenth- and Nineteenth-Century American Art. Santa Monica, CA 1992.

Gaetgens, Thomas (Hg.): Bilder aus der Neuen Welt: amerikanische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts: Meisterwerke aus der Sammlung

Thyssen-Bornemisza und Museen der Vereinigten Staaten. München 1988.

Hughes, Robert: Bilder von Amerika: die amerikanische Kunst von den Anfängen bis zur Gegenwart. München 1997.

Joachimides, Christos M. / Rosenthal, Norman (Hg.): Amerikanische Kunst im 20.

Jahrhundert: Malerei und Plastik 1913-1993. Ausst.-Kat., Martin-Gropius-Bau, 8.5.-25.7.1993, Berlin. München 1993.

Jones, Caroline A.: Eyesight alone: Clement Greenberg's Modernism and the Bureaucratization of the Senses. Chicago 2005.

Michels, Karen: Transplantierte Kunstwissenschaft: Deutschsprachige Kunstgeschichte im amerikanischen Exil. In: Studien aus dem Warburg-Haus, Bd. 2, Habil., Univ. Hamburg. Berlin 1999.

Smith, Craig Hugh / Lukehart, Peter M. (Hg.): The Early Years of Art

History in the United States: Notes and Essays on Departments, Teaching, and Scholars. Princeton 1993.

Smith, Elizabeth Bradford: Medieval Art in America: Patterns of Collecting 1800-1940. University Park, Pa. 1996.

Wilton, Andrew / Barringer, Tim: American Sublime: Landscape Painting in the United States 1820-1880. Ausst.-Kat., Tate Britain, 21.2. -19.5.2002, London. London 2002.

Zielgruppen: Die Vorlesung ist für Anfänger und Fortgeschrittene der Kunstgeschichte, Fotografiegeschichte, Geschichte und angrenzender Fächer der Kultur- und Medienwissenschaften geeignet, wie auch für ein breites, interessiertes Publikum.

Schwerpunktmässig wird in die Grundlagen des Themas eingeführt. Anhand der Forschungsliteratur werden zudem kunsthistorische Methoden (Ikonographie und Ikonologie, marxistische Kunstgeschichte, Feministische Kunstgeschichte, Formalismus) exemplifiziert und in ihren jeweiligen historischen Zusammenhängen erläutert. Leistungsüberprüfung: Der Leistungsnachweis erfolgt durch das Verfassen eines Essays zu einem Thema der Vorlesung

(drei bis fünf Seiten; Anleitung zum Verfassen eines Essays wird zur Verfügung gestellt)
oder durch eine Klausur am Ende der Vorlesung.